

▶ Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

Was uns verbindet - heute und morgen





06



18



20



26

Inhalt

Auftakt — Seite 04

Mehr Miteinander

Sandra Hüller im Interview über Arbeit und Leben im Ruhrgebiet.

Titelgeschichte — Seite 06

Was uns verbindet – heute und morgen

Gedanken zu Vernetzung, Allianzen und Zusammenhalt in der Metropole Ruhr.

Titelinterview — Seite 12

„Wir sind eine ganz andere Metropole!“

Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel erklärt im Interview, wie man eine Region mit 53 Städten und Gemeinden organisiert.

Land & Leute — Seite 14

Revierparks in neuer Gestalt

Mit zeitgemäßen Freizeitangeboten und ökologischer Umgestaltung werden die grünen Lungen in Wert gesetzt.

Termine und Events — Seite 16

Freizeit — Seite 18

Kein Killefitt: Tourismus an der Ruhr

Die Ruhr Tourismus GmbH wird 25 Jahre.

Kultur — Seite 20

Vernetzte Kultur: im Verbund stärker

Die Vielfalt der Kulturlandschaft Ruhr zeigt sich nicht zuletzt anhand ihrer Netzwerke.

Land & Leute — Seite 22

Zuhause in der Stadt der Städte

Vom Leben in einer polyzentrischen Region.

Kultur — Seite 24

Wissenschaft — Seite 26

Die Zukunft im Blick

Die Universitätsallianz Ruhr will mit der Research Alliance an die Weltspitze.

Wirtschaft — Seite 28

Das Start-up-Ökosystem in der Metropole Ruhr fördern

Seit 30 Jahren bringt der Initiativkreis Ruhr die Region stetig voran.

Ausblick — Seite 30

Vernetzungen im Ruhrgebiet

Eine Illustration von Jesse Krauß.

Impressum

Herausgeber

Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35, 45128 Essen
mit Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261, 46047 Oberhausen

Verlag, Entwurf und Realisation

Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Freiheit 1, 45128 Essen
+49 (0)201 1095-0
www.markt1-verlag.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts für die Redaktion

Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag

Gesamtkonzeption

Christian Raillon/RVR
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag

Redaktion

Christian Raillon/RVR (Chefredaktion)
Barbara Klask/RVR
Heike Reinhold/RVR
Kerstin Röhrich/RVR
Alexandra Hagenguth/RTG
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1 Verlag (Chefredaktion)
Sarah Meyer-Dietrich/Markt1 Verlag

Art Direktion

Marco Engert

Mitwirkung

Katrin Osbelt

Anzeigen

Bettina Walter
+49 (0)201 1095-100

Druck

WEISS-Druck, Monschau

Fotonachweis

RTG/Dennis Stratmann (2, 3, 6, 20), RTG/Lukas Wiegand (3, 19), Humboldt-Stiftung (3, 27), Fatih Kurçeren (5), Privat (7), radrevier.ruhr/Ruhrgepixel (8), RVR/Stefan Ziese (8), Siggie Kozłowski (9), RVR/Josef Bieker (9), Grafik: Lilo Schäfer, Hamburg (10), justhavealook (11), RVR/Volker Wiciok (13, 14, 15, 17), LWL/Wippermann (16), Pia Kiara Hilburg (16), Ruhr Museum/Christoph Sebastian (16), RTG/Julius Gnoth (16), Thomas Berns (17), Thomas Leidig (17), Arne Müseler (17), Stadtmarketing Herne/Markus Reddig (17), Jochen Tack (18), RTG/Per Appelgren (19), Maria-Koltschin (21), RTG/Frank Vinken (21), Jochen Schlutius (22), Markt1/Sascha Michaelis (22), Dirk Rose/Stiftung Zollverein (24), Margareta Hesse (24), Thomas Wolf (24), MKK/Jürgen Spiler (24), Succession H. Matisse/VG Bild-Kunst, Bonn 2023 (25), Stanley Galves (25), Grafik: Universitätsallianz Ruhr (26),

Initiativkreis Ruhr/Anna Spindeldreier (28), Donna und der Blitz (29), Mark Wohlrab (29), Jesse Krauß (30)

Titel

Foto: RTG/Christian Nieling, Das Titelbild zeigt den Obelisk und das Horizontobservatorium der Halde Hoheward anlässlich der Performance-Aktion „Speed of Light“. Sportlerinnen und Sportler aus der gesamten Metropole Ruhr wurden dafür mit LEDs ausgestattet und verbanden zahlreiche Orte in der Region laufend zu einem temporären Lichtkunstwerk, das symbolisch für die Vernetzung in der Metropole Ruhr steht.



Die Zukunft im Blick

Mit vier neuen Forschungszentren, einem College für die Geistes- und Sozialwissenschaften, massiven Investitionen sowie international angesehenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stellen sich die Universitäten in der Metropole Ruhr den Themen unserer Zeit. Die Universitätsallianz Ruhr will mit der Research Alliance an die Weltspitze.

von Heike Reinhold

Seit 16 Jahren schon arbeiten die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) intensiv zusammen. Jetzt geht der Verbund noch einen Schritt weiter und baut in der neugegründeten Research Alliance Ruhr seine Spitzenforschung zu drängenden Zukunftsfragen wie Gesundheit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Energie aus. Die vier Forschungszentren „One Health Ruhr – from Molecules to Systems“, „Chemical Sciences and Sustainability“, „Trustworthy Data Science and Security“ sowie „Future Energy Materials and Systems“ bauen auf den Stärken der drei Universitäten auf, die in den einzelnen Sektoren schon internationales Renommee besitzen. Eine Sonderrolle kommt den Geistes- und So-

zialwissenschaften im „College for Social Sciences and Humanities“ schon wegen ihrer großen thematischen Bandbreite zu. Während die vier Research Center virtuell vernetzt und über das gesamte Ruhrgebiet verteilt untergebracht sind, bezieht das College ein imposantes, spät-klassizistisches Gebäude mitten in der Essener Innenstadt, um dort sein Fellow-Programm für hochkarätige Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus aller Welt umzusetzen.

Wettbewerb um die besten Köpfe

Zum Start der Research Alliance Ruhr im Februar 2022 hat die NRW-Landesregierung 75 Millionen Euro für die ersten drei Jahre zugesagt. Die Anschlussfinanzierung für das Jahr 2025 liegt bei 48 Millionen Euro. Ziel ist es, mit dem Geld

exzellente Forschungsbereiche durch international renommierte Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu verstärken. Insgesamt 50 neue Professuren sind geplant, die ersten neun Stellen bereits besetzt. „Beim Wettbewerb um die besten Köpfe bedarf es neuer Konzepte bei der Rekrutierung“, weiß Prof. Martina Havenith-Newen von der Ruhr-Universität Bochum sowie Direktorin des Research Centers „Chemical Sciences and Sustainability“ und betont: „Wir nutzen unsere internationalen Netzwerke, um weltweit nach den besten Professorinnen und Professoren zu suchen.“ Gut ausgestattete Forschungsprofessuren mit vermindertem Lehrdeputat, moderne Labore und eine gute Forschungsinfrastruktur machen die Center auch für Spitzenkräfte aus dem Ausland attraktiv. Die erste Professur,

die am Research Center „Chemical Sciences and Sustainability“ durch internationale Berufung besetzt wurde, ging im Herbst 2022 an Edvardas Narevicius. Der Experte für Ultra-Tiefemperaturchemie forschte zuvor am angesehenen Weizmann Institute of Science in Israel und wurde von der Technischen Universität Dortmund erfolgreich für eine Humboldt-Professur, den höchst dotierten internationalen Forschungspreis Deutschlands, nominiert. „Das ist eine großartige Möglichkeit, meine bisherige Forschung weiter auszubauen“, sagt der 49-Jährige und erklärt, was ihn an der Metropole Ruhr fasziniert: „Nachdem der einstige Motor, die Industrie, abgeschaltet wurde, muss sich das Ruhrgebiet neu erfinden, schauen, welche innovativen Ideen sich auf diesem Nährboden fruchtbar machen

lassen, wie man durch Forschung, neue Technologien, neue Unternehmen, die Region nach vorne bringen kann. Dieser Pioniergeist und die damit verbundene Aufbruchstimmung sind für mich als Wissenschaftler hochattraktiv.“

Innovative Arbeitsplätze

Als Standort für Spitzenforschung in der Chemie hat sich das Ruhrgebiet längst einen Namen gemacht. Forscherinnen und Forscher aus allen drei Universitäten sowie der drei umliegenden Max-Planck-Institute bündeln ihre Expertise im Exzellenzcluster RESOLV (Ruhr Explores Solvation), das im Rahmen der bundesweiten Exzellenzinitiative als eines von zwei Exzellenzzentren mit dem Schwerpunkt Chemie seit 2012 ausgezeichnet und gefördert wird. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben

Edvardas Narevicius, international renommierter Experte für Ultra-Tiefemperaturchemie, wurde von der TU Dortmund erfolgreich für eine Humboldt-Professur berufen.

zahlreiche Preise auf nationaler und internationaler Ebene gewonnen. Benjamin List aus Mülheim an der Ruhr wurde 2021 gar der Nobelpreis für Chemie verliehen. Die Arbeit in gesellschaftlich relevanten Zukunftsfeldern im Bereich Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft eröffnet für die Region neue Perspektiven, ist Prof. Havenith-Newen überzeugt: „Bedingt durch immer schneller werdende Innovationszyklen sind zusätzliche Anstrengungen erforderlich, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit in der Chemie zu erhalten. Durch den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, die für die Energieerzeugung und als Ausgangsstoff für chemische Produkte verwendet werden, steht die chemische Industrie vor großen Herausforderungen.“ Neben dem Ersatz von fossilen Brennstoffen und der Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes wird auch das Thema nachhaltiger Beton im Research Center aufgegriffen. „Zurzeit werden durch die Herstellung von Beton weltweit acht Prozent der CO₂-Emissionen und zehn Prozent des Industrieabwassers verursacht. Hier sind Innovationen gefragt, um die Vorgaben zur Klimaneutralität zu erfüllen“, betont die Professorin für Physikalische Chemie. Vor diesem Hintergrund wird das Research Center sicher nicht nur in der Wissenschaftslandschaft, sondern auch in der wirtschaftlichen Entwicklung der Metropole Ruhr deutliche Spuren hinterlassen. ∞

